

# Schwarzwaldbacht

## Calwer Tagblatt

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 241

Calw, Samstag, 16. Oktober 1937

112. Jahrgang

### „Bleiben Sie stark in Ihrem Glauben!“

Der Führer vor seiner Alten Garde — Ein Feiertag im alten Koburg

Vom Sonderberichterstatter der NS-Presse, Hauptschriftleiter Hans Dähn

Koburg, 15. Oktober. Ein neuer deutscher Tag ist für Koburg angebrochen, der erfüllt ist von Freude und Stolz. Durch die jahregefeimten Straßen ziehen die Formationen der Träger des Coburger Ehrenzeichens, der Männer, die vor nunmehr 15 Jahren mit dem Führer diese Stadt dem Nationalsozialismus eroberten, die Alte Garde der bayerischen Ostmark. Der Donnerstagsabend war dem kameradschaftlichen Zusammenfinden gewidmet. Ein Fackelzug durch die Straßen der ehrwürdigen Stadt zum Marktplatz gab den festlichen Auftakt. Am Freitagvormittag fand nach dem „Großen Becken“ am Ehrenmal der Toten des Weltkrieges eine erhebende Gedenkfeier statt.

#### Wallfahrtsort der Nationalsozialisten

Früher mehr füllten sich in den Morgenstunden die Straßen der „Frankischen Krone“. Hier in dieser Stadt, deren Name weit in die deutsche Geschichte hineinreicht, strömten die Kampfgenossen des Führers wieder einmal zusammen aus der Ostmark, aus Franken, Oberbayern, Sachsen, Thüringen, vom Rhein und auch aus Württemberg. Koburg an der Schwelle des deutschen Nordens und Südens wurde in den letzten Jahren immer mehr zum Wallfahrtsort der alten Nationalsozialisten, der Männer, die schon in den ersten Gründungsjahren dem Führer Gefolgsmänner waren.

#### Der Führer vor seinen Kampfgenossen

Dann sprach der Führer. In packenden Worten wies er vor den alten Kampfgenossen auf die geschichtliche Bedeutung des Tages von Koburg hin, und rief die Erinnerung zurück, an jene Stunden vor 15 Jahren, in denen er mit den Hundertkämpfern seiner SA diese Stadt eroberte. Der Führer sprach zu den Männern, die in jenen Oktobertagen des Jahres 1922 an seiner Seite marschierten, über den tieferen Sinn des Kampfes, der damals mit der Faust geführt werden mußte, um den Terror des roten Gegners niederzubrechen: „Unser Rezept hieß damals: „Wenn ihr uns nicht freiwillig reden lassen wollt, dann werden wir euch mit Gewalt dazu bringen.“ Zwei Tage hat dieser Kampf der Gewalt der Vernunft gegen die Demokratie der Gewalt gedauert.“ So rief der Führer unter dem begeisterten Jubel seiner Getreuen aus, „und nach zwei Tagen hat diese Vernunft, getragen durch den Willen der Tausenden deutschen Männer, den Sieg davongetragen! So wurde der Kampf um diese Stadt zum Markstein in der Entwicklung unserer Bewegung. Nach diesem Rezept haben wir im ganzen Reich der nationalsozialistischen Idee die Bahn frei gemacht und Deutschland erobert.“

In eindringlichen Worten schilderte der Führer den gewaltigen Wandel, der sich in den 15 Jahren tiefer in Deutschland vollzogen habe und begeistert stimmten die 10 000 auf dem alten Coburger Marktplatz seinen Worten zu, als er erklärte: „Glauben Sie mir, unser Erfolg und damit dieser Wandel in Deutschland sind nur der Geschlossenheit und der inneren Einheit unseres Volkes zuzuschreiben, für die wir damals gekämpft haben. Es hat sich nur scheinbar ein Wandel vollzogen. In Wirklichkeit ist die heutige Stellung Deutschlands nur der gerechte Lohn für unseren schweren Kampf um die innere Umstellung unseres Volkes.“

„Sie alle“, so rief der Führer den Marschteilnehmern von Koburg zu, „können glücklich und stolz sein, daß Sie damals schon mitkämpften bei der Eroberung dieser Stadt. Für mich selbst“, so fuhr der Führer mit bewegten Worten fort, „bedeutet die Erinnerung an diesen Tag unendlich viel! Nach einem so gewaltigen Marsch, wie ich ihn bis heute zurücklegen durfte, ist es notwendig, daß man manchmal einen Augenblick stillsteht und wieder zurückblickt auf jene einzige Zeit unseres Kampfes. Dann sieht man erst, was alles erreicht wurde, wie stark wir heute sind und wie schön es heute ist, in Deutschland zu leben.“ (Begeisterte Zustimmung der Massen.)

In seinen weiteren von tosender Zustimmung immer wieder unterbrochenen Ausführungen legte der Führer dar, warum der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung in den vergangenen 15 Jahren den kommenden Generationen das beste Beispiel für die Lösung ihrer Aufgaben gebe. Er rief die Männer der Alten Garde auf, dieselben Tugenden auch in Zukunft zu bewahren, die es ermöglichten, ein großes Reich zu erobern: Ehre und Gehorsam, Disziplin und Opferwillig-

keiten in das freudige Wiedersehen und Wiederfinden kam die überraschende Kunde, daß der Führer am Nachmittag in der Feststadt eintrifft, um Ritzüge dieser denkwürdigen Stunde zu sein. Schon lange, ehe der Sonderzug Adolf Hitlers eintraf, waren die Straßen und Plätze von erwartungsvollen Menschen überfüllt, und Worte können den grenzenlosen Jubel nicht beschreiben, der um den Führer brauste, als er den menschengefüllten Marktplatz betrat.

Hier begrüßte er zunächst die alten Kameraden, die vor 15 Jahren jenen Vorstoß mit ihm unternahm, der dem heutigen Tag Anlaß und Inhalt gab. Dann stand er vor den Ehrenzeichenträgern der bayerischen Ostmark, die auf einem harten Boden erfolgreich bestanden.

#### Vor 15 Jahren ...

Gauleiter Wächter meldete dem Führer 100 Träger des Coburger Ehrenzeichens und 1300 Männer der Alten Garde. Dann wandte sich der Gauleiter in einer Ansprache an den Führer. Vor 15 Jahren, so sagte er unter anderem, sind Sie, mein Führer, an der Spitze Ihrer Hundertkämpfer zum erstenmal in Koburg eingezogen. Gestaltete Feste drängten sich damals Ihnen und Ihren Männern entgegen. Diese Feste mußten damals aufgebracht werden und sie wurden aufgebracht. Dieser Tag wurde bedeutungsvoll über die Stadt und über den Gau hinaus. Ganz Deutschland begriff, daß nicht nur eine Idee stand, sondern auch der Wille, die roten Erpreßer, wenn nötig, mit Gewalt, aus dem deutschen Land hinauszutreiben.

#### „Bleiben Sie stark in Ihrem Glauben wie früher!“

„Bleiben Sie stark in Ihrem Glauben wie früher!“ In diesem Glauben, in seiner Einheit und Geschlossenheit, geht heute unser Volk den Weg gerade aus, und seine Macht der Welt wird es zu hemmen vermögen. Diese Überzeugung macht mich stark als Gauleiter und Sprecher vor der anderen Welt, diese Überzeugung gibt mir die Kraft als Gauleiter und Redner vor der anderen Welt aufzutreten und das Lebensrecht der Nation zu verteidigen. Und diese Überzeugung gibt mir auch die innere Zuversicht, daß der Kampf um dieses Lebensrecht unseres Volkes mit Erfolg beendet werden wird.

Diese innere Geschlossenheit gibt einer Nation unerhörte Kraft, eine Kraft, die stärker ist als alle Waffen! Zum erstenmal in unserer Geschichte kann ein Deutscher aufstehen, um vor der Welt im Namen des ganzen Volkes zu sprechen. Zum ersten Male kann ein Deutscher im Namen seines Volkes vor der Welt jene Forderungen erheben, die für uns unabdingbare Forderungen sind, weil ihre Er-

### „Stappen-Programm“ für Spanien

Grandi und Corbin bei Eden — Sonderabkommen über die Balearen

Eigenbericht der NS-Presse  
London, 16. Oktober. Das Programm, wie es von England und Frankreich für die am Sonnabend beginnenden Verhandlungen vorgeschlagen wird, wurde durch einen Notenwechsel zwischen London und Paris endgültig festgelegt. Die letzten Einzelheiten besprach Außenminister Eden gestern noch einmal mit dem französischen Vizepräsidenten Corbin. Anschließend empfing er den italienischen Vizepräsidenten Graf Grandi, um ihm die englisch-französischen Absichten mitzuteilen. Um die Verhandlungen möglichst zu beschleunigen, wird sich zunächst nur der Hauptunterauschuß des Nichteinmischungs-ausschusses mit den auf der Tagesordnung stehenden Fragen befassen. Lord Lyndoch soll ermächtigt werden, eine zeitliche Begrenzung der Verhandlungen festzusetzen.

Das zwischen dem Foreign Office und dem Quai d'Orsay vereinbarte Programm sieht zunächst eine „symbolische“ Zurückziehung von Freiwilligen (?) vor, d. h. jede beteiligte Macht soll die Evaluierung einer gewissen Anzahl von Freiwilligen durchführen. Im Verlauf weiterer Stappen sollen schließlich sämtliche Freiwilligen zu-

rückgezogen werden, wobei deren Zahl von Fall zu Fall proportional den auf beiden Seiten in Spanien vorhandenen Ausländern entsprechen soll. Endlich sollen den kämpfenden Parteien die Rechte Kriegsführender zugestanden werden, wenn eine — wie man sich bezeichnerweise unverbindlich ausdrückt — „wesentliche“ Anzahl von Freiwilligen abtransportiert ist. Auf englisches Drängen hat man sich in Paris anscheinend entschlossen, das Problem der Baleareninseln nicht anzuschneiden, um die Verhandlungen nicht von vornherein zu komplizieren und unter Umständen zu gefährden. Die Londoner Presse behauptet jedoch, daß aus Paris wegen der Baleareninseln eine Note beim Foreign Office eingelassen sei, in der vorgeschlagen werde, den „Schutz“ der Inseln in den Rahmen der Neun-Mächte-Konferenz einzubringen.

Brüssel, 15. Oktober. Halbamtlich verlautet, daß die belgische Regierung die an sie von England und den Vereinigten Staaten gerichtete Anfrage, ob die Neun-Mächte-Konferenz in Brüssel stattfinden könne, in zustimmender Weise beantwortet hat.

Brüssel, 15. Oktober. Halbamtlich verlautet, daß die belgische Regierung die an sie von England und den Vereinigten Staaten gerichtete Anfrage, ob die Neun-Mächte-Konferenz in Brüssel stattfinden könne, in zustimmender Weise beantwortet hat.

### Reichsleiter Rosenberg in Oberschwaben

„Unser Kampf gibt Europa ein neues Gesicht“

Buchau, 15. Oktober. Reichsleiter Alfred Rosenberg, der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der Partei, besichtigte am Freitag die Ausgrabungen im oberschwäbischen Federseeemoor. Er wurde am Morgen durch Gauleiter Reichsstatthalter Murr in Ulm empfangen. Um 11 Uhr fand in der Festhalle der Stadt Buchau der Empfang des Reichsleiters statt. Mit Reichsleiter Rosenberg und Gauleiter Reichsstatthalter Murr waren erschienen Ministerpräsident Merzenthaler, Gruppenführer Kaul, Gaugeschäftsführer Baumert, Gauinspektor Maier, mehrere Gauamtsleiter, Oberarbeitsführer Consluis, Reichshauptstellenleiter Professor Dr. Reinerth.

Gauleiter Reichsstatthalter Murr dankte dem Reichsleiter Rosenberg, daß er veranlaßt habe, daß die vorgeschichtlichen Studien in dieser Gegend durchgeführt werden können. Wenn ein Volk weiß, daß seine Geschichte nicht ein oder zwei Jahrtausende alt ist, sondern in fernste Zeiten zurückreicht, wenn es weiß, daß es keine Zeiten der Inkultur, sondern einer wahrhaftigen Kultur waren, dann erhebt es eine ganz andere Einstellung zu sich selbst, als wenn man ihm klar machen wollte, daß es erst vor wenigen Jahrtausenden in die Geschichte eingetreten sei. Das Selbstbewußtsein eines Volkes wird um so größer sein, je mehr es von seiner Geschichte weiß; aber daraus entsteht ihm auch eine große Verpflichtung für die Gegenwart. Die Vorgeschichtsforschung ist nicht nur eine Sache weniger Gelehrter, sondern Sache des ganzen Volkes. So gab der Gauleiter am Schluß seiner Ansprache den Wunsch Ausdruck, daß mit den Ausgrabungen in der Gegend des Federseeemoors fortgesetzt werden möge. Dies sei eine selbstverständliche Pflicht.

Ministerpräsident Merzenthaler hielt

führt wurde von den Trägern des Coburger Ehrenzeichens mit ihren alten Fahnen und Bannern. Die Stadt Coburg ehrte durch Bürgermeister Rehle in die alten Coburger Kameraden noch besonders durch Geschenke und durch den Eintrag in das Goldene Buch der Stadt.

Verklungen sind wieder die Marschritte der braunen Kolonnen, die alten Kampflieder sind verhallt, aber für immer bleibt in der Geschichte der Bewegung und unseres Volkes dieser Tag nach Coburg lebendig, der Symbol wurde für den stolzen und siegreichen Marsch der deutschen Nation in eine bessere Zukunft.

#### Dr. Leh sammelt heute in Essen

Eigenbericht der NS-Presse  
Essen, 15. Oktober. Reichsorganisationsleiter Dr. Leh sammelt zusammen mit dem Gauobmann der NSDAP, P. J. Jöhlich, am Samstagvormittag im Rahmen der ersten Gaus- und Straßensammlung des diesjährigen Winterhilfswerks in Essen.

darauf eine kurze Ansprache, in der er darauf hinwies, daß der Kampf des Reichsleiters als des ersten Vorkämpfers des Führers für die nationalsozialistische Weltanschauung notwendig sei, weil das Volk nur bestehen kann, wenn es nach Jahrtausende alter Überlieferung zur weltanschaulichen Geschlossenheit kommt. Wir müssen, so sagte er, an der Lebensart der Vorgeschichte anknüpfen, ohne in irgendeine Germanentümelei zu verfallen.

Alfred Rosenberg trat hierauf unter stürmischen Heulrufen an das Rednerpult und begann seine Rede mit dem Hinweis, daß sich heute in Europa Kämpfe abspielen, deren Ergebnis die Form des alten Kontinents bestimmt. Heute stehen wir in der Abwehr der riesigen Flut aus dem Osten, und diese Abwehr hat die besten Kräfte des deutschen Volkes lebendig gemacht. Der nationalsozialistische Kampf ist in ein weltpolitisches Stadium gerückt, auch für solche Stimmen, die bisher glaubten, sich um die Entscheidung drücken zu können. Wir müssen heute eine Form finden, in der die schöpferischen Kräfte Europas zu einer Einheit zusammengefaßt sind. Europa muß eine Einheit nach außen in seiner Vielgestaltigkeit nach innen sein. Darin liegt nach der Erfüllung der ersten deutschen Sendung des Nationalsozialismus die zweite große Sendung für einen großen Deutschen und großen Europäer. Wir streben nach einer Abwehr aller antieuropäischen Instinkte. Diese Abwehr wollen wir auch aus der Vergangenheit übernehmen.

Durch die Rassenkunde und durch die Vorgeschichte ist uns zum Beispiel das griechische Volk nahegekommen aus der Verwandtschaft des Blutes. Die Vorgeschichte ist die Regelung der charakterlichen Autarkie der europäischen Geschichte. Die deutsche Vorgeschichte ist dabei die erste Heimat aller politischen Erbauer der europäischen Kultur. Der Reichsleiter hob diesen zentralen Gedanken besonders hervor und dankte den Forschern, welche die Heimat Europas neu entdeckt haben. Zugleich wies er darauf hin, daß wir heute da und dort noch eine Geschichtsbetrachtung finden, die sagt, daß die Dome und Burgen des Mittelalters von einem bestimmten Völkchen gebaut worden sind. Es ist unsere Überzeugung, daß sie von deutschen Menschen gebaut wurden. Wir verlangen die Schöpferkraft in den Menschenwerken, das ist die entscheidende Wende.

Im großen deutschen Erwachen hat die Vorgeschichte die Aufgabe, die Kultur der Jahrtausende zu sichern und ans Licht zu bringen. So entsteht eine geistige Ahnenreihe, die, geführt von Adolf Hitler, zurückreicht bis zu den deutschen Kaisern und Königen und bis zu den germanischen Stammesfürsten. Das Schöpferische lag schon immer in uns. Der Gedanke, daß alles, was in uns ist, nicht von außen kam, führt zu einer großen Weltmacht.

So stehen wir wieder in einer großen Entscheidung. Europa wird durch unseren Kampf ein neues Gesicht erhalten. Wir wissen heute schon, daß wir nicht nur Erbe, sondern schon Ahnen sind. Keineswegs befassen wir uns nur mit politischen und sozialen Problemen. Der heiligen deutschen Boden erschließt wir uns ein, leitet oberste Pionierarbeit. Sie ist eine Voraussehung, die Einheit jener Vielgestaltigkeit Europas gegenüber der Welt. Dieses Ringen um die europäische Gestalt dauert schon über 6000 Jahre.

Reichsleiter Rosenberg schloß seine Rede, die oft von stürmischem Jubel unterbrochen wurde, mit einem Gruß an die Reichsleitung des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte in Eibing, an deren Teilnahme er leider verhindert ist.

burg  
Kuchen.  
Besitzer  
chweih-  
n statt.  
Kirchweih-  
Löwen“  
tanz  
r Verein  
findet im  
tanz  
Es ladet  
Gehungen  
fe  
Sie im  
nstoffe  
heater  
FEE  
HAFT  
smittel

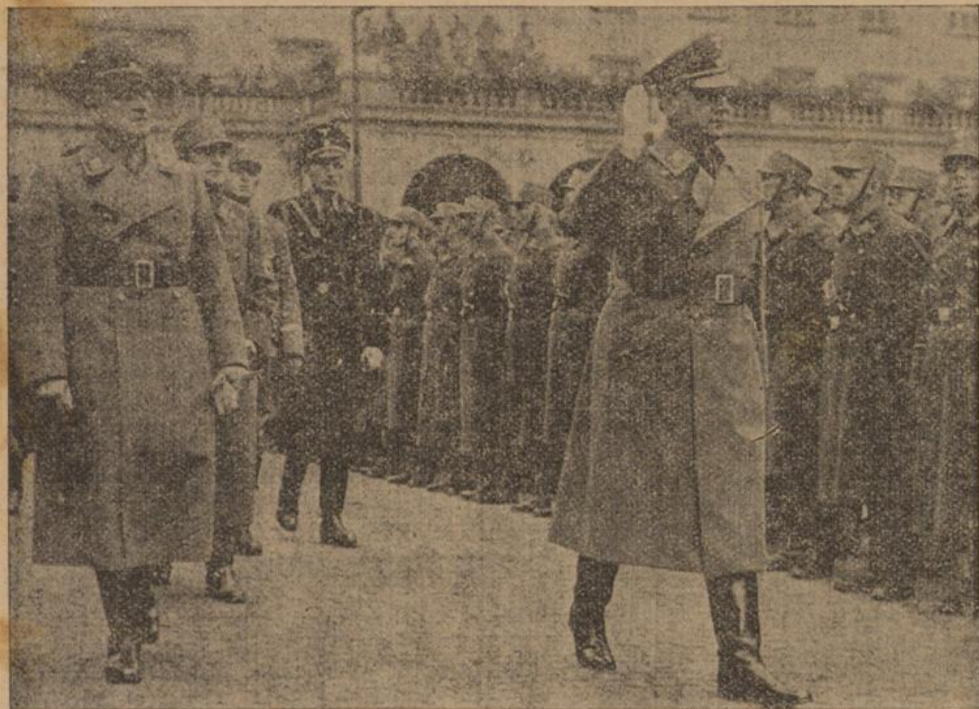
Dann hielt Professor Dr. Reinhardt einen Vortrag über die vorgezeichneten Kulturstätten des Federleemoors in ihrer wissenschaftlichen und weltanschaulichen Bedeutung. Das Schlusswort sprach Kreisleiter Wajzenegger. Am Nachmittag wurden die Ausgrabungen besichtigt.

### Deutsche Christen für Bischof Melle

Berlin, 15. Oktober. Die Reichsbewegung „Deutsche Christen“ hat auf einer Reichsarbeitstagung ihrer Pfarrer u. a. folgendes festgestellt: „Unlösbar verwurzelt im deutschen Volk muß die Deutsche Evangelische Kirche christliche Anliegen in deutscher Sicht mit aller Kraft zur Geltung bringen. Wir wissen uns in einer ökumenischen Gemeinschaft mit Männern wie dem freikirchlichen Methodistenbischof Melle dem Abgesandten

der armenianischen Kirche und dem greisen Vertreter der Marthrumkirche des Ostens. Wir wenden uns gegen das unqualifizierbare Verhalten einer deutschen Kirchenbehörde die es wagt, gegen den faherren Bischof Melle im Namen der sogenannten „Bekennenden Kirche“ mit Repressalien vorzugehen. Wir werden nicht ruhen bis eine solche Haltung innerhalb der Deutschen Evangelischen Kirche unmöglich geworden ist.“

Dieser Erklärung der Reichsbewegung „Deutsche Christen“ (Reformatorische Reichskirche) hat sich der Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft Deutsche Evangelische Volkskirche Dr. Stahn, ausdrücklich angeschlossen.



Reichsleiter Alfred Rosenberg wurde in Ulm von Reichsstatthalter Murr empfangen. Unser Bild zeigt ihn beim Abschieden des Ehrensturmes der SA. Von hier aus begab er sich nach Buchau am Federsee.

### Reichsleiter Dr. Ley

an der Unglücksstätte von Gelsenkirchen-Horst

Gelsenkirchen, 15. Oktober. Das schwere Unglück auf der Schachtanlage „Nordstern“ in Gelsenkirchen-Horst, dem sieben Menschenleben durch die Unbedachtsamkeit eines Arbeitskammeraden zum Opfer gefallen sind, veranlaßte Reichsleiter Dr. Ley am Freitagvormittag zu einem Besuch der Unglücksstätte. Unmittelbar nach seiner Ankunft mit dem Herzogspaar von Windsor in Rantpintfort am Niederrhein, wo auf der Zeche Friedrich Heinrich die erste der während des zweitägigen Aufenthalts des Herzogs in Essen vorgelebten Besichtigungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet stattfand, verabschiedete sich Dr. Ley. Er nahm die herzliche Anteilnahme seiner Gäste mit nach Gelsenkirchen-Horst. Hier nahm er auf der Schachtanlage zunächst sehr aktiv an einer Besprechung teil, die der völligen Aufklärung der Unglücksursache diente. Im Anschluß begab sich der Führer der Deutschen Arbeitsfront mit dem Bauobmann der DAF, Schürmann, in die beiden Krankenhäuser, in denen die Toten aufgebahrt sind und auch die Verletzten Unterkunft gefunden haben. Mit den Verletzten unterhielt er sich eingehend und überbrachte ihnen die Grüße des Führers. Auch mit den Ärzten hatte Dr. Ley eine Rück-

sprache und versicherte die Angehörigen der Opfer seines und der DAF. Mitgefühl und tätiger Unterstützung.

Der Ehrenauschuß der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ hat sofort nach Bekanntwerden der Schlagwetterexplosion auf Zeche „Nordstern“ in Horst für die Hinterbliebenen der Todesopfer und für die Schwerverletzten 5000 RM. zur Verfügung gestellt. Der Leiter des Reichspropagandaamtes in Essen, Pöfischer, ist beauftragt worden, alle erforderlichen Maßnahmen einzuleiten und durch vorläufige Auszahlung von Unterstützungsbeträgen die erste Not der Betroffenen zu lindern.

### Italien auf dem Wege zur Autarkie

Eigenbericht der NS-Presse

Rom, 15. Oktober. Die am Montag von Mussolini angeordnete Ausarbeitung des italienischen Autarkieprogramms befindet sich bereits in vollem Gange. So wurde u. a. in einer ausführlichen Besprechung, der Mussolini wiederum bewohnte, vor allem die Erzeugungskraft Italiens erörtert. In dieser Frage verfügt Italien immerhin seit der Sanctionszeit über weitgehende praktische Erfahrungen, die jetzt in vollem Umfang berücksichtigt werden.

Eines der wichtigsten Probleme ist hierbei vor allem, die Getreideproduktion

## Sie werden uns in der Welt vertreten

Das Außenpolitische Schulungshaus der NSDAP. nimmt die Arbeit auf

Berlin, 15. Oktober. Am 1. November wird das im Jahre 1935 gegründete Außenpolitische Schulungshaus der NSDAP. auf neuer Grundlage seine Arbeit aufnehmen. Die Möglichkeit dazu wurde durch die schon erwähnte Vereinbarung mit dem Reichsjustizministerium und dem NS-Rechtswahrerbund geschaffen, wonach in sechsmonatigen Lehrgängen jeweils vierzig Referendare, Volkswirte usw. im Außenpolitischen Schulungshaus für ihre Auslandsaufgabe vorbereitet werden sollen. Es soll eine Auswahl von Menschen gefunden werden, die geeignet sind, Deutschland künftig in der Welt zu vertreten, wobei man davon ausgeht, daß Deutschland nicht nur von seinen Diplomaten vertreten wird, sondern genau so von seinen Wissenschaftlern, von seinen Pionieren des Handels und der Industrie und von seinen Künstlern. Den Männern, die durch diese Schulung gehen, soll jene weltanschauliche und geistige Ausrichtung gesichert werden, welche die Partei von jedem fordern muß, der sich als Berufsziel die Auslandsarbeit gewählt hat. Sie sollen damit zugleich auf jene Fragen vorbereitet werden, die jedem Deutschen heute draußen in der Welt über das neue Deutschland gestellt werden.

Die Zulassung ist an strenge Bedingungen geknüpft. Außer einem Höchst-

maß von Sachwissen wird u. a. verlangt, daß der Anwärter die englische und französische Sprache beherrscht. Er muß Mitglied der NSDAP. sein. Die fachlichen Vorschlagsstellen sind das Reichsjustizministerium und der NS-Rechtswahrerbund; die Einberufung erfolgt aber erst nach der Entscheidung des Auswahl Ausschusses, in dem alle maßgebenden Staats- und Parteistellen vertreten sind, die auch den Lehrkörper stellen. Der Lehrplan umfaßt zehn Fakultäten, an der Spitze die Weltanschauung, dann Außenpolitik, Ost-europa, Volkswissenschaft, Auslandsdeutschum, Wirtschaft, Staats- und Völkerrecht, Verkehrswissenschaft, Rasse, Presse und Sprachen.

Zu der theoretischen treten die praktische Ausbildung, die gesellschaftliche Erziehung und der Sport. Das Diplom des Schulungshauses berechtigt zur Amtsprüfung im Auswärtigen Amt sowie zum praktischen Einsatz bei den Dienststellen der Selbstverwaltung der Wirtschaft und in der Wirtschaft selbst. Die Abteilung Berufsbetreuung bereitet diesen Einsatz vor.

Die Lehrgangsteilnehmer werden in gemeinschaftlicher Kameradschaft untergebracht. Das neue Heim des Außenpolitischen Schulungshauses in Dahlem ist soeben durch Um- und Anbau für seinen Zweck fertiggestellt worden.

Die Lehrgangsteilnehmer werden in ge-

## Türkei unterbindet Waffenschiedungen

Der Durchgangsverkehr zum Mittelmeer wird kontrolliert

Istanbul, 15. Oktober. Die türkische Seehandelsdirektion hat am Freitag die Bevollmächtigten der in Istanbul vertretenen ausländischen Schiffsahrtsgesellschaften zu einer Besprechung zusammengerufen und bekanntgegeben, daß mit sofortiger Wirkung eine besondere Kontrolle der Transit-schiffe eingeführt wird, die vom Schwarzen Meer nach dem Mitteländischen Meer reisen. Die Transitschiffe, die aus dem Schwarzen Meer kommen, müssen beim Einlaufen in den Bosphorus angeben, in welcher Zeit sie die Dardanellen passieren werden. Sie müssen das Marmara-Meer auf einer vorgezeichneten Route durchfahren. Es bleibt dem Ermessen der türkischen Behörden vorbehalten, die Einhaltung dieser Route durch Kontrollboote zu überwachen.

Hier verlautet zu dieser Kontrolle der Seefahrt in den türkischen Meeren, daß gewisse

Transitschiffe bei Passieren des Marmara-Meeres halt gemacht haben und Teile ihrer Ladung auf andere Schiffe übergeführt haben. Man zweifelt nicht daran, daß es sich dabei um Kriegsmaterial für Sowjetspanien gehandelt hat, das während der Reise von sowjetrussischen Schiffen auf Schiffe unter anderer Flagge umgeladen worden ist.

Da das Marmara-Meer ein türkisches Gewässer ist, will die Türkei offenbar verhindern, daß innerhalb ihrer Hoheitsgewässer derartige Schiffe ihren Vorzwecken dienen, die der besserer Warnung des für die spanischen Beschießungen bestimmten Kriegsmaterials dienen. Es war im Transitverkehr ein starkes Anwachsen des Verkehrs von Frachtschiffen unter „englischer“ Flagge nach und vom Schwarzen Meer zu beobachten.

## Ein Munitionszug explodiert

Eigenbericht der NS-Presse

ss. Moskau, 15. Oktober. Schwereigen herricht im sowjetrussischen Blätterwald über eine furchtbare Katastrophe, die sich auf der transsibirischen Bahn zwischen Jekutsk und Krasnojarsk abgespielt und außer mehr als 150 Toten über 100 Schwerverletzte gefordert hat. Ein nicht angemeldeter Munitionszug prallte auf einer kleinen Station mit einem voll besetzten Personenzug zusammen und flog in die Luft. Der Personenzug, der Bahnhof und viele benachbarte Häuser wurden zertrümmert.



Recht von Schmittler des NSDAP.

## Abenteuer in Afrika

Roman von Will Ambach Das Schicksal eines Deutschen im dunklen Erdteil

Copyright by Prometheus-Verlag München 17

Zu Endreß' unverhoffter Enttäuschung hatte sie nur Interesse für die sie erwartenden Bekannten, einem sehr eleganten Paar, mit dem sie vom Fenster lebhaftes Gespräch austauschte, um nach kurzem Abschied von ihren bisherigen Reisegefährten, mit ihm zu verschwinden. Nicht einmal eine Verabredung für ein Zusammensein hatte sie mit Endreß und Holstein getroffen. Während dieser befreit aufatmete, zeigte sich Endreß tief enttäuscht. Fast wäre es zu einer ersten Mißstimmung zwischen den beiden Expeditionskameraden gekommen, denn Endreß wollte die Schuld für Miß Stefons veränderte Haltung Holsteins ablehnender Reserviertheit zuschieben, was dieser energisch und in Miß Stefons nicht gerade schmeichelnder Weise bestritt. Unter dieser Verstimmung litten auch die beiden ersten Tage des Johannesburger Aufenthalts, die Expeditions-Vorbereitungen gewidmet waren, wie dem Kauf eines Personen- und eines Lastautos, der Beforgung von Zelten, Proviant und vielen anderen Notwendigkeiten, der Erlangung verschiedener Visa und Papiere. Außerdem suchte Endreß einen weisen oder farbigen Diener und Chauffeur für den Lastwagen. Als er am Morgen des dritten Tages nach einem mit Bekannten verbrachten Abend mit ziemlich schwerem Whiskyschädel gerade aus dem Bade gekommen war, schrillte

das Telephon. Mißmutig trat er zum Apparat und meldete sich barsch.

„Morning! Störe ich zu früh?“

„Miß Stetson!“

Glückliche Überraschung trieb Endreß das Blut ins Gesicht. Seine Stimme war weich und ein wenig unsicher, als er sagte:

„Sie stören nie!“

Sie lachte gedämpft:

„Sagen Sie das nicht. Mister Holstein ist sicher anderer Meinung. Offen gestanden war ich etwas verstimmt über seine, gelinde gesagt, recht zurückhaltende Art mir gegenüber in Lourenzo Marquez. Ich schalt mich aber dann selbst zu empfindlich und fand, daß eine so nette Kameradschaft wie die unsere, Mister Endreß, daran nicht scheitern sollte.“

Er dankte bewegt. Miß Stetson fuhr liebenswürdig bittend fort:

„Ich würde Sie gern mit meinen Gastfreunden bekannt machen. Haben Sie Zeit und Lust, um ein Uhr mit uns im Country-Club zu speisen?“

Behaft versicherte er sie seiner Bereitwilligkeit.

„Mit dem größten Vergnügen! Ich freue mich auf unser Zusammensein!“

„Ich gleichfalls.“

Sie sagte es freimütig, mit einem warmen Schwingen in der Stimme.

„Auf Wiedersehen denn, Mister Endreß.“

Sie war fort. In glücklichen Sinnen hing Endreß ab. Als er sich angekleidet hatte, klopfte er an die Nebentür und trat in Holsteins Zimmer, der, Briefe schreibend, an seiner Maschine saß.

„Guten Morgen, Holstein. Sie müssen mich heute mittag entschuldigen. Miß Stetson rief mich soeben an und bat mich zum Lunch

in den Country-Club. Ich hatte doch recht. Ihre mehr als kühle Reserve hatte sie verlernt.“

Endreß sagte es im Tone des Vorwurfs. Holstein zuckte gelassen die Achseln:

„Tut mir leid, kann es aber nicht ändern. Vergessen Sie übrigens nicht, daß wir uns gestern mit Mamroths und ein paar anderen Bekannten verabredeten, heute nachmittags nach Pretoria zur Besichtigung der Premier Mine zu fahren.“

Endreß nickte, schon im Fortgehen begriffen, zerstreut:

„Ich werde pünktlich sein. Auf Wiedersehen.“

„Bis zum Nachmittags. Empfehlen Sie mich Miß Stetson.“

Verföhnlich rief es Holstein dem Fortgehenden nach. Dann beugte er sich kopfschüttelnd über die Maschine. Wenn das nur ein gutes Ende nahm!

Auf der Terrasse des feudalen, mit allem Luxus der Neuzeit ausgestatteten Sportclubs winkte die Engländerin, bestaunend lächelnd, Endreß entgegen.

„Da sind Sie ja! Wie geht's?“

„Glänzend, das ich Sie sehe!“

Er küßte andächtig ihre Hand. Sie deutete lächelnd auf einen Stuhl:

„Maulern wir noch ein wenig, bevor wir die anderen im Restaurant auffuchen.“

Er zog sich einen Stuhl an ihre Seite und betrachtete sie entzückt. In ihrem duftigen Kleid erschien sie ihm beständiger als je zuvor. Der Eindruck, den sie auf ihn machte, entging ihr nicht, und sie lächelte vorwurfsvoll:

„Warum überließe Sie es eigentlich mir, die Verbindung zwischen uns wiederherzu-

stellen? Es kostete mich immerhin einige Ueberwindung, Sie, aller Konvention zum Troß, anzurufen.“

Er nahm erneut ihre Hand und drückte sie an die Lippen.

„Verzeihen Sie! Ich besaß ja nicht einmal Ihre Adresse, hatte außerdem das Empfinden, daß Sie nicht gestört zu sein wünschten.“

Sie schüttelte traurig den Kopf:

„Nichts als Mißverständnisse! Ziehen wir daraus für unsere Freundschaft die Lehre, in Zukunft immer offen und ehrlich gegeneinander zu sein. Damit will ich auch sofort den Anfang machen, indem ich Ihnen den eigentlichen Grund für die Aenderung meines Reiseplanes nenne. Kommen Sie, bitte, etwas näher.“

Sie beugte sich vor und dämpfte geheimnisvoll die Stimme.

„Ein Freund von mir hat in Rhodesien Gold gefunden, mehr Gold als im ganzen Rand!“

Etwas enttäuscht über die unerwartet unpersonliche Art dieser vertraulichen Mitteilung, fragte er gleichgültig:

„Und welches Interesse haben daran Sie, Miß Stetson?“

„O, ein großes, Mister Endreß! Mister Murton und ich wollen eine Gesellschaft zur Ausbeutung dieser Goldader gründen.“

„Ah, so.“

Seine Antwort kam gedehnt. Er war ernüchtert, doch Miß Stetson sprach unbeeindruckt lächelnd, weiter:

„Ich bin nicht selbstständig, ich möchte meine Freunde an dieser Riesenchance teilnehmen lassen, und Sie sollen der erste sein! Wollen Sie!“

Er schüttelte skeptisch den Kopf. (Fortsetzung folgt)

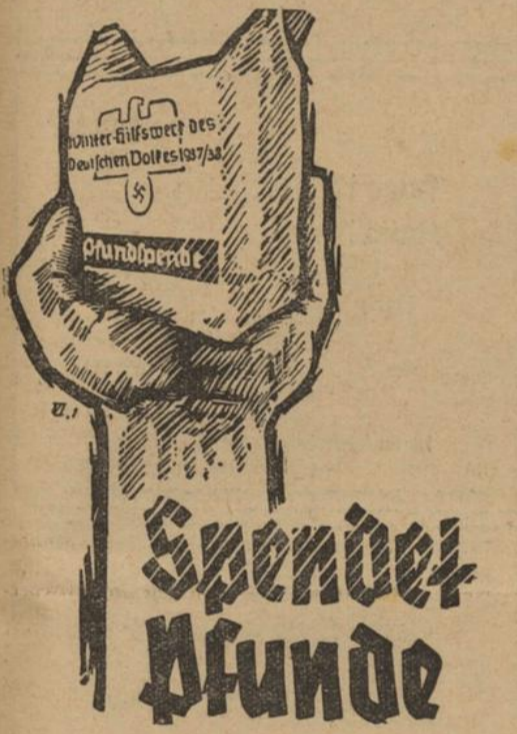
Morgen ist Kirchweih

Wenn die Nebelschleier über dem Land hängen und die Herbstblätter fallen, ist Kirchzeit. Wein und Most schäumen in den Fässern, die Hausfrauen haben Kuchenberge gebakten: wer wollte da nicht mittun und sich mit einer zünftigen Kirchfeier draußen auf dem Rand den grauen Tag vergolden? Morgen ist Kirchtag! Stadt und Land stehen in frohlicher Festbereitschaft, einem angenehmen Brauch zu huldigen. Wir wissen es gewiß, daß am Sonntag die kirchfreundlichen Städter draußen bei Kirchwein, -tuchen und -tanz zu treffen sein werden. Und schon heute wünschen wir allen eine frohe Kirche in Stadt und Land!

Die erste Pfundsammlung des WSW.

am 20. und 21. Oktober 1937

Nach der Eröffnung des Winterhilfswerks 1937/38 durch den Führer beginnen jetzt auch die Pfundsammlungen. In unserem Kreisgebiet wird die erste Pfundsammlung am 20. und 21. Oktober durchgeführt. Um das Ergebnis zu übertreffen und als Ausgleich für die dieses Jahr anfallende Reichsgeldsammlungen gilt für dieses Winterhilfswerk die Parole für alle Haushaltungen, die es ermöglichen können: "Jeden Monat 2 Pfund für die Sammlung." Damit das Ziel des Führers erreicht wird: Keiner darf hungern in Deutschland.



Spendet Pfunde

Die Pfundsammlungen werden vornehmlich durch die NS-Frauenenschaft durchgeführt. Als Spende sind erwünscht alle die Lebensmittel, die für eine kinderreiche Familie notwendig und bereichernd sind. Jeden Monat einmal wird die Pfundsammlung durchgeführt. An alle Hausfrauen ergeht die Bitte, dieses Jahr mit noch größerem Einsatz für die Sammlung zu opfern. Bei jeder Pfundsammlung 2 Pfund Lebensmittel!

Das große Doppelkonzert

am Tag der alten und jungen Soldaten. Heute in acht Tagen, am Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. Oktober, finden bekanntlich aus Anlaß eines Kameradschafts-abends der Kriegerkameradschaft Calw und der Weihe der Fahnen der Soldatenkameradschaft Calw, Nagold, Neuenbürg und Freudenstadt große Konzertveranstaltungen der Aufhäuser-Kapelle Stuttgart und des Musikzuges des SS-Abschnittsgebietes XIX, Karlsruhe in der Halle der Truppenführerschule 4 des RMd. am Heinenberger Weg statt. Am Samstagabend spielen beide Kapellen einzeln und vereint eine bunte Folge schöner, deutscher Musik. U. a. ist Richard Wagner mit einer Fantasie aus dem "Fliegenden Holländer" und der "Rienzi"-Duvertüre vertreten. Am Sonntag stehen vorhin Festouvertüre und der "Aufzug der Meisterfinger" von R. Wagner auf dem Programm. An beiden Abenden spielen die Kapellen vereint eine Reihe prächtiger Fanfarenmärsche. Den Besuchern steht also ein nicht alltäglicher musikalischer Genuß bevor!

Unsere Mädel können einen Werkkurs mitmachen

Wie wir vom Bund Deutscher Mädel erfahren, wird vom 18. bis 20. Oktober in Calw ein Werkkurs veranstaltet. Die Mädel können da allerhand erlernen, was auch später für sie sehr nützlich ist. Wer

möchte nicht gern aus unscheinbaren kleinen Stücken und Resten unter praktischer Anleitung hübsche Spielsachen basteln wie auch praktische Gebrauchsgegenstände anfertigen? Die Kursstunden sind täglich für Jungmädler von 5-7 Uhr nachmittags, für BDM-Mädel von 8-10 Uhr abends.

Brief aus Möttlingen

Infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit hat auch hier der Fremdenverkehr nachgelassen. Immerhin ist noch eine stattliche Anzahl Fremder im Ort. Der Monat August 1937 erbrachte als Rekordmonat die Zahl von 919 Fremden mit über 10 000 Übernachtungen! Darunter waren eine große Zahl Ausländer, hauptsächlich Schweizer. Auf den Feldern herrscht gegenwärtig rege Tätigkeit, gilt es doch, den reichen Obstsegen einzuheimen, desgleichen die Futterrübenreife. Was dieses Jahr an Feldfrüchten eingeführt wird, übertrifft - angesichts der im Nachsommer herrschenden Trockenheit - alles Erwarten. In erster Linie war es eine Freude, in letzter Zeit durch die Baumfelder mit den

reichbehängenen und gesunden Bäumen zu gehen. Auch der Humor ist kürzlich hier zu seinem Rechte kommen. Daß es dieses Jahr auch „uff ein paar gute Bira“ nicht ankommt, ist klar! Kommt ein Besucher in sein Baumgütchen und denkt: „Wer liest denn da unter mein „Serrabiraboom“ uff! Fragt lächelnd: „Was machsch denn do?“ Antwort: „Nu! Christian! Sei no still! Weisch, i han der no nia Bira uffgese, aber dösmol send se eba so arg guet! Dia Johr do rei sen se emmer lo steinig gwä!“ - Die Gemeinde-Obstbäume haben einen Ertrag von 1170 RM. erbracht! Zurzeit dürfte die Nachfrage an Obst besser sein!

Heute Abend Versammlung des „Reichsbundes der Kinderreichen“ in Calw. Am heutigen Samstagabend hält der Reichsbund der Kinderreichen im Saalbau Weiß eine öffentliche Versammlung ab, in welcher der Landesleiter Baden, Pa. Koch, über den Bund und seine Aufgaben spricht. Jedermann ist dazu eingeladen!

Führerbilder als erstes WSW.-Abzeichen

Auf der ersten Reichsstrafensammlung des Winterhilfswerks 1937/38, die von der Deutschen Arbeitsfront heute und morgen durchgeführt wird, gelangt ein Buchabzeichen in einer Auflage von 20 Millionen zum Verkauf. An der Herstellung waren drei Buchdruckereien in Berlin, München und Leipzig und fünf Buchbindereien beteiligt. Die Klischees wurden nach Aufnahmen des Reichsbildberichterstaters Heinrich Hoffmann hergestellt. Jedes dieser fünf Buchabzeichen zeigt den Führer in seinen Beziehungen zum Volk.

Das Abzeichen „Der Führer und die Bewegung“ läßt den Siegeszug der Kämpfer Adolf Hitlers vor unseren Augen entstehen. Wir sehen den Führer im Gespräch mit Verwundeten, an den Gräbern gefallener Kameraden während der Feier des 9. Novembers, im festlichen Glanz der Nürnberger Reichsparteitage und im einfachen Rahmen seiner Arbeitsstätte.

Ebenso zeigt das Bäcklein „Der Führer und der Arbeiter“ das ganze arbeitende Volk Deutschlands in Adolf Hitler den Retter in letzter Stunde erblickt und ein unerschütterliches Vertrauen in ihn setzt, der sich mit Stolz als der erste Arbeiter seines Volkes bezeichnet. Die Bilder zeigen den Führer inmitten von Arbeitern in Fabriken, Schiffswerften, Straßenbauplätzen, an der Reichsbahn.

Wie sehr sich gerade das junge Deutschland zum Führer bekennt, geht aus dem Abzeichen „Der Führer und die Jugend“ hervor, in dem sich die Anhänglichkeit und Begeisterung der jungen Generation ausdrückt.

Ausgezeichnete Bilder im Buchabzeichen „Der Führer und die Wehrmacht“ führen uns in das Manövergelände, zur Flotte, zu prächtigen Paraden und zur Luftwaffe.

Die wenig freien Stunden die dem Führer in seiner schweren politischen Arbeit manchmal geschenkt sind ruhen ihn in seine geliebten Berge. Doch auch dort erreichen ihn wie das Bäcklein „Der Führer in den Bergen“ zwei wichtige Telegramme und Bepfehlungen. Außerdem sind die zahlreichen Besuche vor dem Haus Wachenfeld Zeugen dafür, daß die Verbindung des Führers zu seinem Volk nicht abreißt.

Diese fünf kleinen Kunstwerke, die die Reichsführung des Winterhilfswerks in diesem Winter herausgibt werden jeden Volksgenossen zu einem Opfer veranlassen. Mancher wird die ganze Serie erwerben wollen, um sie nachher als Erinnerung für den Einsatz der Volksgemeinschaft aufzuwahren.

Ueber den Konfessionen steht das deutsche Frauenwerk

Gegenwärtig läuft eine Großwerbung für das Deutsche Frauenwerk. Es wurde verschiedentlich die Feststellung gemacht, daß gleichzeitig von Haus zu Haus das Evangelische Frauenwerk eine Werbung durchführt. Wir weisen alle Frauen nachdrücklich darauf hin, daß dieses Evangelische Frauenwerk absolut nichts mit dem Deutschen Frauenwerk zu tun hat. Das Evangelische Frauenwerk ist eine konfessionelle Sache, während das Deutsche Frauenwerk jede deutsche Frau ganz gleich, wo sie steht, welcher Konfession sie ist, aufruft zur Mitarbeit am Werk des Führers, zum Mithelfen in einer Zeit, wo alle billigen Kräfte helfen.

Ein Stück fremder, überwältigender Natur

Der dramatische Spielfilm „Tundra“ erschließt eine neue Welt! In ihm offenbart sich eine überwältigende Natur, deren wilde Majestät eine fähne Kamera entdeckt. Schauplatz des Films sind die Tundren Alaskas. Die Eshungel des Polarlandes, die Wildnis zwischen den tief verschneiten Wäldern des nördlichen Alaskas und den Regionen des ewigen Eises. Ein Mensch verliert sich in ihr, ein Arzt, opferwilliger Diener seiner Pflicht - und wird der Gefangene dieser großen Natur. Die Schilderung seines einsamen, gefährvollen Weges durch die urweltlichen Steppen, vereisten Täler und fargen, fast überall mit dem Tode ringenden Wälder der Tundra gehört zu den packendsten und sensationellsten Dokumenten der Filmschöpfung. Man kann diesen Film nicht ohne Erschütterung erleben. Wunderbar festgehalten ist der phantastische Reichtum der Tierwelt; mit tollkühnen Kunststücken tritt der große Flieger Udet auf den Plan. Kurz ein Film, der in der Erinnerung haftet!

Der Film „Tundra“ läuft nur am Sonntag und Montag in den Lichtspielen Badischer Hof in Calw.

Wie wird das Wetter?

Wettervorhersage für Samstag: Zunächst noch etwas stärker bewölkt und vereinzelt noch geringfügige Niederschläge. Später aufheiternd bei mäßigen Winden um West bis Nordwest. Temperaturen etwas zurückgehend. Stellenweise Frühnebel.

Wettervorhersage für Sonntag: Nicht durchweg beständig, aber meist freundlich. Temperaturen wenig verändert.

Wildberg, 15. Oktober. Am letzten Sonntag

fand hier die Beschichtung der Feinv. Feuerwehr durch Kreisfeuerlöschinspektor Köbele statt. Zu den Schülern an den Geräten wurden die Mannschaften aus den verschiedenen Abteilungen herausgezogen. Es zeigte sich hierbei, daß die Arbeit im vergangenen Sommer in der Ausbildung des Einheitsfeuerwehrmannes erfolgreich war. Zum Schluß wurde ein Angriff auf die Zehntfeuer unternommen.

Schönbürg, 15. Oktober. Die Teerung der Zufahrtsstraßen ins Nagoldtal Schönbürg-Schwarzenberg-Unterreichenbach und Schönbürg-Liebzell soll im nächsten Jahr durchgeführt werden. Für Kraftfahrer und Fußgänger geht damit der lang ersehnte Wunsch nach staufreier Verbindung in Erfüllung. Auf der Strecke nach Bad Liebzell werden bereits Vorarbeiten getroffen. - Schneidermeister Karl Bertsch errichtet in der Liebenzellerstraße beim Leipziger Platz ein Geschäfts- und Wohnhaus. - Die schon lange geplante Siedlung links der Straße Schönbürg-Langenbrand beim „Haus am Walde“ soll demnächst in Angriff genommen werden.

Altensteig, Kr. Nagold, 15. Oktober. Die 44 Jahre alte Landwirtschöchter Therese Fleischer wurde von ihren Angehörigen vermisst. Nach längerem vergeblichem Suchen fand der Bruder seine Schwester im Heustock auf, wo sie in einer Lücke eingezwängt war. Die Verunglückte hat wahrscheinlich durch die Gasentwicklung im Heustock das Bewußtsein verloren und ist dann erstickt.

Böhrenbach, 15. Oktober. Eine nette Überraschung erlebte ein hiesiger junger Mann, als er vergangene Woche als Rekrut auf dem Heuberg eingetroffen war. Wohlverschen mit

Der Kleingärtner tut einen Stoßseufzer

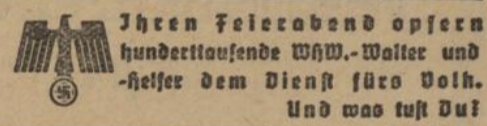
Im März hat i mir de Same kaufft Zum Kraut, und zwor vom Beschta, Und han mei Ländle doungt und g'richt Mit Müah und au mit Köschta.

Dear Same, dear isch komme em April, Got dich em Ländle g'essa, Doch bald druff, bis uff Rompf und Stompf, Hent deau dia Schueda g'ressa.

Em Moia han i mir noch Sekling guet Vom Kraut, han's g'had und gossa, Im Juni aber statt zum „Kopf“ Send dia en d' Saine g'hoffa.

Jetzt em Oktober, wo mer guet noch Kraut, Will mi mei G'schäft schiar daura, Denn troh em Sama, Sekleng, Dong, Kauf i jetzt 's Kraut beim Baura! J. H.

guten elterlichen Ratsschlägen und versorgt mit einem stattlichen Koffer, hatte er sich in der Kaserne eingefunden. Wie er seine mit mühterlicher Sorgfalt verstaubten Habseligkeiten dem Koffer entnehmen wollte, barg dieser vieles und vielerlei, doch nichts, womit ein angehender Rekrut etwas anzufangen gewußt hätte. Man kann es dem jungen Soldat nachfühlen, daß er mit Damenwäsche, Puderdose und manch anderen diskreten Reiseutensilien, die zum eisernen Bestand einer weiblichen Reiseausrüstung zählen, auf dem Heuberg nichts anzufangen wußte. Der Arme hatte im Zug mit einer Dame zusammengesessen und beim Aussteigen den Koffer verwechselt!



Ihren Feierabend opfern hunderttausende WHW-Walter und -helfer dem Dienst fürs Volk. Und was tußt Du?

Winterlingen, Kr. Balingen, 17. Oktober. (Der Obstbaum als Brautgeschenk.) Bürgermeister Buß hat sich entschlossen, künftig jeder Braut und jedem jungen Mann, der den Arbeits- und Wehrdienst abgeleistet hat, einen Obstbaum zu schenken. Die Gemeinde will auf diese originelle Weise den Obstbau fördern. Der reiche Obstsegen in diesem Jahre hat wiederum gezeigt, daß auch auf der Alb bei sorgfältiger Baumpflege erstklassiges Obst geerntet werden kann.

Schwarzes Brett

Parteiloslich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

am Kreis Ortsgruppen NSDAP., Kreisleitung Calw. Die Teilnehmer am Schulungslehrgang in Krehbronn am 17. Oktober müssen bis 17 Uhr dort eintreffen. Die Teilnehmer von Calw fahren morgen 6.33 Uhr von Calw ab.

NSDAP., Ortsgruppe Calw. Am Montag, den 18. Oktober, um 20 Uhr im Gasthaus zur Schwane Pflichtversammlung für sämtliche Parteimitglieder der Zellen 01 und 02.

NS., SV., SS., SA.

NS., SV., SS., SA.

NS., SV., SS., SA. Am Sonntag treten sämtliche Standorte der Gefolgschaft um 9 Uhr zum Dienst an. Die Meldungen vom letzten Kundgebungstag müssen unter allen Umständen bis Sonntag bei mir eingehen. Der Termin für den Kameradschaftsabend ist der 30. Oktober.

Am Donnerstag, den 21. Oktober, treten sämtliche Führer der Gefolgschaft um 20.15 Uhr beim NS.-Heim in Stammheim an.

Marktberichte:

Herrenberger Zuchtvielmärkte. Die Zuchtviehversteigerung der Flechtviehzuchtverbände für den Südbau und das württembergische Unterland am 14. Oktober brachte einen Farenhöchstpreis von 2100 RM. Im Durchschnitt kosteten Faren der Zuchtverklasse I: 1802 RM., Zuchtverklasse II: 1200 RM., und Zuchtverklasse III: 800 RM. Der Gesamtdurchschnittspreis betrug rund 1000 RM. je Farre. Die Sonderförderung am Vortag hatte folgendes Ergebnis: 4 Faren in Zuchtverklasse I, 17 Faren in Zuchtverklasse II und 40 Faren in Zuchtverklasse III. Die Qualität der Tiere war sehr guter Durchschnitt; ausgesprochene Spitzentiere fehlten.

Zur Bereitung von Fleischbrühsuppen MAGGI'S Fleischbrühe DAS ist Qualität! 3 Würfel 10 Pf.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Amtsgericht Calw.**

Konkurs Jakob Nieger, Metallfabr. Calw, ist nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

**Lichtspiele Bad. Hof, Calw**

Ein überwältigendes filmisches Meisterwerk aus der wilden Einsamkeit d. Nordens - volldramatischer Geschehnisse ist:

**„TUNDRA“**

Ein Abenteuer aus der Wildnis von Alaska.  
Wochenschau - Kulturfilm.  
Vorführungen: Nur Sonntag 3<sup>30</sup> und 8<sup>20</sup>, Montag 8<sup>20</sup>.  
Samstag-Vorstellung fällt aus.

**Keinen Staub, kein nasses Wischen und Bohnern mehr.**

Täglich nur trockenes Kehren der Böden. Hygien. Stauböl „Germania“ 37 Jahre bewährt für Linoleum-, Parkett-, Holz- u. Steinholz-Böden. Nur in versieg. Orig. Kannen u. zu Orig. Verk.-Preisen. Zu haben in Apotheken

Alleinige Depot- u. Abgabestelle für Bezirk Calw und Umgebung

Alte Apotheke, Fr. C. Reichmann, in Calw, Ruf 533.

**Veterinär Dr. Wolf zurück.**



**Solch prächtiger Ulster**

fehlt Ihnen noch zu Ihrer Wintergarderobe! Die fülligen breiten Formen werden Sie hervorragend kleiden — — und auch Stoffe und Sitz werden Sie ebenso zufriedenstellen wie unsere niedrigen Preislagen.

ADOLF



Inh.: Heinrich Moser

Seit 1844

Nur Westliche 41

**Kauft bei unsern Inserenten**



Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt! Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis!

Drogerie Bernsdorff

Kleinere 2-Zimmerwohnung mit Zubehör an alleinstehende Frau zu vermieten.  
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Eine Rälbertub samt Ralb  
setzt dem Verkauf aus  
Adolf Hüfke, Althengstett

**Kurhotel Kloster Hirsau**

Jeden Sonntag ab 1/4 Uhr

**Konzert und Tanz**

Es spielt die Kurkapelle Bad Teinach. Neue Tanzfläche

Morgen Sonntag, 17. Oktober, findet im Gasthaus z. „Hirsch“ in Oberreichenbach

**Kirchweihanz**

statt, wozu höflichst einladet

Der Besitzer.



**Oberkollbach, Gasthaus zum „Lamm“**

Am Kirchweihsonntag

**Rehessen mit Spätzle**

Gute alte und neue Weine Kirchweihkuchen  
Hiezu ladet höflichst ein Der Besitzer: Steininger.

**Wildberg**

**TANZ**

Morgen Sonntag

im Hirschaal

Wozu freundlichst einladet: Familie Brenner.



**IN VIER WHW ALLEIN AN KOHLE 99,25 MILL.DZ**



**Lehrstelle**

Aufgeweckter Junge der das Schuhmacher-Handwerk erlernen möchte, kann sofort eintreten. Kost und Wohnung beim Meister.

Friedr. Dongus, Schuhmachermeister.

**Ihr Wein**

gärt besser, schmeckt reinlicher und wird haltbarer, wenn er mit OMA-Reinholz vergoren wird.  
Preise: für 100 300 600 1200 Lt.  
RM. 1.- 2.- 3.- 4.-  
Beratung kostenlos!  
Drogerie Bernsdorff, Calw  
Drog. Himperich, Bad Liebenzell

Einen geb. Leim- und Furnierosen hat billig abzugeben  
W. Dalcosmo, Schreinermeister



**DKW**  
Vertreter  
Chr. Widmaler  
(Telefon 308)

Wildberg Auf 1. oder 15. November kann bei mir ein ehrliches, fleißiges

**Mädchen**

für Haus- und kleine Landwirtschaft in Stellung eintreten.

Karl Simmendinger, untere Mühle

**Kräftiger Junge**

der Luft und Liebe hat, das

**Bäckerhandwerk**

zu erlernen, kann sofort eintreten.

Bäckerei Häcker, Pforzheim, St. Georgenstraße 27



Heute morgen habe ich mit Mal das Einweichwasser nach dem Auswringen etwas näher angesehen, und als eine ganz dunkle, ja fast schwarze Lauge zurückblieb — da war ich doch wirklich überrascht. Daran kann man mal sehen, wie wichtig das Einweichen ist! Ich nehme schon immer Senfo zum Einweichen, und ich muß sagen: Für 13 Pfennig ist das allerhand Leistung! Kein Wunder, daß man es beim Kochen und Nachwaschen so viel leichter hat!

Senfo macht's für: 13 Pfennig!



Was du fast für mich kauft?

**Die neue große illustrierte Jubiläums-Ausgabe Kiehnle-Kochbuch**

mit Haushaltungskunde. Völlig neu bearbeitet und erweitert. 2405 erprobte Rezepte, 343 Bilder z. T. mehrfarbig. Auch vegetar. Speisen, Rohkost, Kranken- und Diätküche. Leinen nur M. 9.— ist das Entzücken aller Hausfrauen, das schönste Geschenk! Kleine Ausgabe 1123 erprobte Rezepte. Leinen M. 4.20. Vorrätig bei.

Fr. Häussler, Calw Buch- und Papierhandlung

**B. S. V. C.**

Dienstag, 19. 10

8 Uhr

Zusammenkunft

„Einde“, Calw



**Pickel**

sind Hautunreinheiten, die man nicht dulden sollte. Beseitigt werden sie leicht durch tägliches Waschen mit der echten

**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Radebeul. Zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei:

in Calw: C. Bernsdorff, Drogerie in Bad Liebenzell: Drogerie Himperich

Erich Polster

Rosl Polster

geb. Heß

Vermählte

Blarbeuren-Calw  
Blarbeuren

16. Oktober 1937

Statt Karten

Hugo Weber

Anita Weber

geb. Reinhard

Vermählte

Calw  
Dählingen / Gildern  
Kernerstraße 30

Frankfurt

16. Oktober 1937

Georg Steck

Paula Steck

Vermählte

Calw, 16. Oktober 1937

Martin Reck

Lisel Reck

geb. Weber

Vermählte

Unterkochen

Kentheim  
Unterkochen

16. Oktober 1937

**Möbel**

direkt von der Fabrik. Große Auswahl. Besichtigung der Ausstellungs-räume unverbindlich. MÖBELFABRIK Martin Koch, Nagold

**Knopflocher Hohlsaum, Pliffee Ankurbeln**

Stück 2 Pfg. von Spitzen  
Friedrich Herzog  
Inhaber: L. Rathgeber

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“

**Husten**

Heiserkeit Verschleimung Bronchialkatarrh, Asthma

bekämpft man erfolgreich mit dem bewährten

Dellheim's Brust-u. Lungentee  
RM. 1.19. Alte Ap., Neue Ap. u. Apotheke in Liebenzell.

**Unsere Leser - Ihre Kunden**

sofern Sie inserieren!